

Briefen sagte, daß es doch das nützlichste sei. Das Büchlein, von dem der Verfasser meint, daß es vielleicht sein letztes sei, birgt kostbare Erfahrung des Alters.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Sieben begnadete Sorgen. Das Vaterunser als Wort in den Tag. Von Albert Ohl-meyer. (106.) Freiburg, Verlag Herder. Pappbd. DM 4.80.

Diese kurzen Betrachtungen des Vaterunsers strahlten zuerst als „Wort in den Tag“ vom Südwestfunk aus. Sie nehmen durch ihre feine, zu Herzen gehende Art sehr für sich ein. Sie atmen wohlthuende Ruhe aus und meiden jenes aufgeregte, nach Aktualität haschende Getue, das sich heute oft als besonders modern auch im geistlichen Bereich anbietet.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Die Kirche und die Ordensfrau. Von Johannes Bieker. (220.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Leinen DM 6.80.

Ein Buch zur geistlichen Lesung, das ein lebendiges Bild der Kirche zeichnet, indem es gleichzeitig diese der Ordensfrau zum Vorbild macht. Das Ordensleben ist ein Teilnehmen an der Brautschaft Christi, die in ihrer ganzen Fülle nur die Kirche besitzt, darum ist das Ordensleben eine Manifestation des Lebens der Kirche. Ein fruchtbarer Gedanke, der aber doch an die Leserin die Forderung stellt, eine Abstraktion ins Leben zu übersetzen. Die reiche psychologische Erfahrung des Verfassers macht diesen Weg in den einzelnen Kapiteln dennoch gangbar und läßt ihn schließlich einmünden in den einfachsten und größten Weg alles Gottdienens, in das „ecce ancilla“ der Gottesmutter.

Vielleicht wirkt an der äußeren Form der Darstellung das immer wiederkehrende „Du“ der Anrede auf manche Leser etwas beengend. Und sollte nicht das Beispiel von der Tapferkeit des Ordenschristen angesichts der Grenzen des klösterlichen Gehorsams (S. 170: „... ich kann nicht gegen mein Gewissen und gegen den Willen Gottes handeln...“) noch eine Ergänzung finden, die die Überlegung weniger subjektiv erscheinen läßt? (Etwa: „... es wäre Sünde, weil sich das gegen ein Gebot Gottes und gegen den Geist der hl. Regel richtet“.)

Der Gedankenreichtum des kleinen Werkes ist bedeutend, eine große Zahl allzeit aktueller Fragen ist in schlichter Form so behandelt, daß wohl jede Schwester diese Lektüre dankbar als Bereicherung empfinden wird.

Linz a. d. D.

Sr. Dr. M. Theresia Alpi

Katechetik

Zur Geschichte des biblischen Unterrichtes und der Formgeschichte des biblischen Schulbuches. Herausgegeben von der Arbeitsstelle für religionspädagogische Hilfsmittel im Verlag Herder, Freiburg, von Heinrich Kreutzwald (†). Mit einem Vorwort von Universitätsprofessor Dr. Linus Bopp. (XII u. 305.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Kart. DM 19.80.

Eine ausführliche, wissenschaftliche Behandlung der Geschichte des biblischen Unterrichtes fehlte seit seiner ersten Einrichtung und Einführung in den amtlichen Lehrplan der Volksschule (VI). Auch zur Formgeschichte des biblischen Schulbuches ist außer Bürgel (1890) keine Vorarbeit vorhanden (VII). Vom Beginn der Neuzeit bis zur Einführung des biblischen Geschichtsunterrichtes wird ein Überblick gegeben, dann stehen vor uns die großen Wegbereiter Felbiger und Strauch. Wir erleben den vollen Durchbruch des biblischen Geschichtsunterrichtes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wir sehen die Hemmung und den Fortschritt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und das Werden und die Lage in der Gegenwart bis zum Jahre 1940.

Es ist Neuland, das uns erschlossen wird. Darin sehe ich den ersten Wert dieses Buches. Mit emsigem Fleiß, wie man ihn wohl selten findet, hat der Verfasser die Quellen aufgesucht. Das zweite Verdienst ist, daß die Frage nach dem Verfasser des „Kerns der Biblischen Geschichte des A. und N. T.“ klar behandelt wird. Man muß dem Verfasser beistimmen, wenn er beweist, daß man das Buch mit Unrecht Felbiger zuschreibt; es ist eine Arbeit Strauchs (68–90). Den dritten Wert möchte ich in den klaren, jetzt sehr aktuellen Darbietungen über die Buchfrage und Stofffrage sehen. (132–155): ob also die rein heilsgeschichtliche Belehrung das Leitmotiv abgeben soll für die Auswahl des Textes oder die heilsgeschichtliche Entwicklung; ferner ob der Verfasser mit